Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß er zufolge Schwindens des Ziegels durch das Brennen in der Form sich setzen kann. Die Ziegel müssen natürlich schon lufttrocken und eventuell vor= gepreßt sein, ehe fie in die Brennformen eingesett werden. Sind 1000 Stuck eingesetzt, so werden die Deckel aufgelegt und bann wird ber eleftrische Strom eingeleitet. Die Seiten der Formen bilden den Widerstand und die Ziegelsteine find förmlich in sechs Feuerwände ein-Sind die Steine durch die Hite gar gebrannt oder gesintert, so ist eine gewisse Formtiese er-reicht und in diesem Moment drehen die Deckel selbstthatig den Strom ab und die Steine find fertig (!). Der Tisch ist zum Umkippen eingerichtet, wodurch die Formen auf einsachste Weise entleert werden. Die elektrische Brennerei soll nur drei Stunden Zeit in Anspruch nehmen, mährend das Brennen im Ringofen bekanntlich das Vielfache länger dauert. Die elektrisch gebrannten Steine jollen durchaus gleichmäßig in Brand und Barte sein (!), auch könne man die Hitze regulieren und dadurch entweder einen weicheren, harteren oder gesinterten Stein erzielen. - Das lautet, fagt ber Centralanzeiger, sehr schön, aber zuerst wird man abwarten muffen, wie der Erfolg ift.

Verschiedenes.

Kunstgewerbliches. (Eingesandt.) Anschließend an unsere Mitteilung in der vorletzen Nummer betreffend die Vergebung der kunftgewerblichen Arbeiten, Altäre, Kanzel 2c. der neuen Kirchen in Zug und Basel kann weiter mitgeteilt werden, daß in Basel bereits die Kanzel an einen in der Schweiz ansäßigen Ausländer "auf Wunsch des Stifters" vergeben wurde. Ob da die besondere Leistungsfähigkeit, der Preis oder die Person in Vetracht gezogen wurde, ist uns nicht bekannt. Dagegen haben wir in einem früheren Artikel einmal gezeigt, wie bei uns in der Schweiz auf diesem Gebiete die ausländische Konkurrenz mit Gewalt in die Schweiz hineingezogen wird. Wir haben da an einem Beispiele bewiesen, wie leicht es einem redereichen Ausländer gelang, in kurzer Zeit unter Hilse der Geistlichskeit ein "großes" Geschäft zu gründen und die Schweizerssirmen zu überschnarchen! Allein es blieben, wie bekannt sein dürste, die traurigen Folgen nicht aus.

Nachdem uns noch des weiteren bekannt geworden, daß bei besagten Arbeiten die ausländischen Künstler bedeutende Anstrengungen nicht scheuen, um bevorzugt zu werden, so bleibt uns nur abzuwarten, welches Resultat die Submission noch ergeben wird. Es wird sich dabei zeigen, ob die zuständigen vergebenden Stellen Stirne genug haben, dem schweizerischen Kunstgewerbe. Welegenheit zu geben, sein Können dem ausländischen Produkte gegenüber zu stellen, damit nicht wieder ein schweizergeld, zum Teil sauer verdientes, dem Ausland zugeschoben wird.

† Baumeister Ulrich Wipf. Im Alter von 53 Jahren starb in Chur U. Wipf, Bausührer der Firma Kuoni & Cie. Vor zirka 3 Wochen erlitt er infolge eines Falles auf der Straße eine schwere Verletung der Kniebänder, die ihn seither ans Bett sessette. Ein Herzschlag brachte dem kräftigen Mann den Tod. Herr Wipf war in seinem Beruf tüchtig und gewissenhaft und eine gesachtete Persönlichkeit.

Gine neue Bandsägeblätter Feil- und Schränkmaschine wurde von Mechaniker Jakob Lips in Nieder Urdorf konstruiert. Dieselbe arbeitet automatisch, entspricht allen Ansorderungen vollständig und übertrifft alle andern Systeme an Einsachheit und Solidität. Da kommt kein Verlezen und Verseilen des geschärften Zahnes vor; das Einsezen der Blätter geht rasch und leicht vor

sich; die Zahnung kann beliebig groß gewählt werden, ohne daß die Schaltung geändert werden muß; das Schränken geschieht auf das Genaueste und die Zähne können ganz nach Wunsch ausgestellt werden. Die Waschine wird mit Garantie für tadellose Funktion gesliesert und dei Nichtkonvenienz wieder zurück genommen. Sie ersordert wenig Platz; denn sie kann beliebig an irgend eine Wand montiert werden. Preis Fr. 200. —. (Näheres in beigelegtem Prospekt.)

Mechanische Ziegelei Dießenhosen, N.G. Dieses mit einem Aktienkapital von 450,000 Fr. arbeitende Untersnehmen hat, wie es bei dem derzeitigen Geschäftsgange nicht sehr verwunderlich ist, mit Verlust gearbeitet; die Bilanz enthält einen Passivsalvo von 2494 Fr. An der Bilanz ist im übrigen zu rühmen, daß der Debitorenstonto verhältnismäßig (mit Rücksicht z. B. auf die Zürcher Geschäfte) klein ist. Ebenso ist das Warenlager mit 20,196 Fr. nicht groß zu nennen. Die Gebäudes und Maschinenkonti (zusammen 568,000 Fr.) hätten allerdings stärkere Abschreibungen als die statutarischen von 5 Promille nötig. Die mech. Ziegelei Dießenhosen mit ihrer völlig moderenen Einrichtung bildet ein Beispiel dafür, daß auch die Prosperität der neuen Geschäste dieser Branche eine recht problematische ist. (N.Z.Z.)

Schulhausbaute Straubenzell bei St. Gallen. (Rorr.) Die Schulgemeinde Straubenzell wird im Laufe dieses Jahres ein Schulhaus befommen, um das fie gewiß von manchem städtischen Gemeinwesen beneidet werden dürfte. Um der stets wachsenden Schülerzahl genügende. Unterrichtsräume zu verschaffen, sah fich die Gemeinde genötigt, in Schönenwegen einen Reubau zu erstellen, der für längere Zeit allen Anforderungen genügen dürfte. Das nach den Blänen und unter der Leitung von Architekt 2. Pfeiffer in St. Gallen erftellte Schulhaus, nun im Rohbau vollendet, macht namentlich von der Süd= seite gesehen einen sehr vorteilhaften Eindruck. Drei Stockwerke dienen zu Unterrichtszwecken, im Dachgeschoß werden Wohnungen eingerichtet. Schon zu Beginn des neuen Schuljahres im Mai muffen einige Schulzimmer zur Benützung hergerichtet werden, während der Bau wohl erst im Spätsommer ganz fertig sein wird. Bis dann wird auch das nebenan befindliche Turnhaus, dem ber Sturm im Januar fo übel mitgespielt, vollendet werden.

Schulhausbau in Affoltern b. 3. Die Baugespanne für das neue Schulhaus und die Turnhalle sind aufgerichtet.

Schulhausbau Höngg. Die Gemeinde verwarf mit großem Mehr den 162,000 fräntigen Schulhausbau und verlangt Pläne für ein kleineres neues Schulhaus mit 4 Klassenzimmern.

Krankenhausban Einsiedeln. Der Fonds sür diesen Zweck ist auf Fr. 440,000 angewachsen und es soll nun mit dem Bau noch dieses Jahr angesangen werden. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre sestgesetzt worden, jedoch muß das Absonderungshaus, das mit der zukünstigen Anstalt verbunden wird, schon dis nächsten Herbst beziehbar sein.

Das Gutachten des Gotthardbahndirektors Dietler über die Rickenbahn gelangt zum Schlusse, daß Bauund Betriebskosten der drei verglichenen Projekte (2 Basistunnel- und ein Uebergangsprojekt) gegenüber früheren Ausstellungen größer, die Einnahmen etwas kleiner sein werden; eventuellen Betriebsaussällen stehen jedoch die indirekten Vorteile, sowie die Heranziehung von neuem Berkehr gegenüber.

Die Baukosten werden erhöht für das Uebergangsprojekt von 7,650,000 Fr. auf 7,700,000 Franken, für Projekt Lusser von 10,900,000 auf 12,113,000 Franken, für Projekt Ritter von 10 Millionen auf 11,264,000 Fr.

Die Basistunnelprojekte bilden die denkbar rationellste Lösung der Rickenbahnfrage; die Basisprojekte sind Hauptbahnen, während die Uebergangsprojette den Charatter von Nebenbahnen haben.

Durch die Verbindung Romanshorn = St. Gallen= Wattwil werden die Erträgnisse der Rickenbahn namshaft vermehrt. Die Kickenbahn bildet in Verbindung mit der Linie Bodensee = Toggenburg eine sekundäre Transitlinie.

Der vorwärts ftrebende Sinn der Bevölkerung ftrebe mit Recht die Ergänzung der toggenburgischen Linien an und die Eidgenoffenschaft habe solche volkswirtschaftlichen Verbesserungen stets unterstütt, wenn Kanton und Gemeinden sich dabei in erster Linie angemessen beteiligen.

Davos. Filifur Bahnprojekt. Gine letten Sonntag tagende, 600 Mann ftarke Versammlung in Davos faßte folgende Resolution:

1. Die Volksversammlung vom 24. März 1901 in Davos-Plat hält dafür, daß die Fortsetzung der Eisenbahn von hier nach Filifur und die dadurch erreichte direkte Berbindung mit dem Engadin und nach den Albulathälern im hohen Interesse ber ganzen Landschaft Davos und der angrenzenden Thäler liegt und bazu geeignet ift, der gedeihlichen Entwicklung der Rätischen Bahn einen lebhaften Impuls zu geben.

2. Alle Teilnehmer an der Bersammlung versprechen daher, an ihrem Orte energisch dafür eintreten zu wollen, daß dieses Ziel bald erreicht werde, und daß zu diesem Behufe die Gemeinde Davos die finanziellen Leistungen auf sich nimmt, welche in ihren Kräften liegen.

Dabei wird vorausgeset, daß auch die anderen intereffierten Gemeinden angemeffene Beihilfe leiften und daß die Gifenbahn- und Staatsbehörden der wirtschaftlich so wichtigen Sache möglichste Förderung angedeihen laffen werden.

3. Die Versammlung ersucht die Obrigkeit von Davos, ein Initiativtomitee zu bilden aus einflugreichen Männern, welche bereit sind, eine möglichst baldige angemessene Lösung der Frage anzustreben.

Suftenstraße. Das Organ der Urner Regierung, bas "Urn. Wochenblatt", drückt seine Freude aus über den Beschluß des Berner Großen Rates betr. Erstellung der Suftenstraße. Für das Unternehmen liegt ein generelles Projekt mit Kostenvoranschlag aus dem Jahre 1886 bor. Danach fame für Bern eine Stragenlänge von 24,5 km und für Uri eine Strafenlänge von 18,75 km in Betracht. Die Roften find damals auf 1,210,000 Fr. veranschlagt worden, nämlich im Verhältnis der beiben Bauftrecken für Bern auf 705,000 fr. und für Uri auf 505,000 Fr. Selbstverftandlich tann jest auf diese Berechnungen nicht mehr abgestellt werden; es muß eine neue Projektierung und Berechnung statt= finden.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Im ehemalig Schlatter-Freisz'ichen Gute, zwischen der Dberftrage und der Davidsstraße gelegen, wird im Laufe der kommenden Baufaison von Bauunternehmer Joh. Rüesch ein Häuser. block von etwa 12 Häusern erstellt. Die Lage ift eine sehr günstige, weil in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und des Geschäftequartiers befindlich.

Es scheint, daß die lebhafte Bauthätigkeit auch diesen Sommer noch anhalten wird. Um Rosenberg gehen eine Anzahl Billenbauten der Bollendung entgegen, ebenso auf der Davidsbleiche und im St. Leonhardsquartier neue Geschäfts= und Wohnhäuser. Im Westen der Stadt, in Lachen-Bonwil, welches zwar schon zur Gemeinde Straubenzell geljört, kann die Nachfrage nach Wohnungen immer noch nicht gedeckt werden, was die Bauspekulation ohne Zweisel zu neuen Unternehmungen animieren wird.

Die St. Galler Baugenoffenschaft zur Erftellung von Wohnhäufern für den Angestellten= und Arbeiter= stand hat sich definitiv tonstituiert. Sie sette eine Rommiffion ein, mit dem Auftrage, geeigneten Baugrund ausfindig zu machen. Gemeinderat und Ortsverwaltungs= rat sollen um ihre Mitwirkung angegangen werden.

Der Luzerner Regierungsrat hat dem von Architekt Hardegger in St. Gallen entworfenen Programme für die Renovation des Innern der Stiftstirche in Münster mit einigen Abanderungen die Genehmigung

Die Gemeindeversammlung Kloten beschloß, der Firma R. Löhle & Co., die eine Konstruttionswertstätte für Brücken, eiserne Dachstühle u. s. w. mit anfänglich 60 bis 100 Arbeitern zu errichten gedenkt, eine kleine Landparzelle unentgeltlich abzutreten.

Bauwefen in Locle. In Locle foll ein neues Gebäude für die Uhrmacherschule errichtet werden.

- Das Alyl für verwaiste Mädchen Billodes" in Locle, das bekanntlich unlängst ein Raub ber Flammen geworden, kann dank reichlich gefloffener Gaben neu und vergrößert wieder aus der Aiche erstehen.

Parketterie Sulgenbach in Bern. Der Fabrikationskonto ergab für 1900 einen Bruttogewinn von 61,385 Franken. Der Unkostenkonto beläuft sich auf 38,702 Franken; für Abschreibungen auf dem Mobilien=, 3m= mobilien= und Debitorenkonto wurden verwendet 15,676 Franken und es verbleibt darnach ein Reingewinn von Fr. 7005. Der Verwaltungsrat beantragt, auf das Fr. 300,000 betragende Aktienkapital eine Dividende von 2 % (Vorjahr 0) zu verteilen und den Rest von Fr. 1005 auf neue Rechnung vorzutragen Die Gesamt= produktion ist gegenüber dem Borjahr etwas gestiegen.

Acetylencentrale Lichtensteig. Wie uns Berr Prof. Dr. Roffel in verdankenswerter Beise mitgeteilt, hat die Kollaudation der Acetylencentrale Lichtensteig, die letzte Woche stattsand, die Experten in allen Teilen befriedigt. Es sind vorläufig 560 Flammen vorhanden; gebaut ist das Werk jedoch für 1000 Flammen. Ersteller ist bekanntlich Herr William Stricker in Romans= horn, der schon mehrere folche Beleuchtungscentralen ausgeführt hat.

Marmorinduftrie. In Neuenburg ift eine Fabrit errichtet worden, in welcher mittelft einer Reihe von Maschinen, die durch elettrische Kraft getrieben werden, alle möglichen Marmorarten geschnitten, gedreht, poliert werden. Sogar der Onng tann mit denselben bearbeitet werden, schreibt der "Handelscourier".

Basserversorgung Seiden. Heiben hat in Grub Quellen gekaust, um sie der Wasserversorgung zuzu-

Wafferversorgung Schönengrund (App. A.-Rh.). (Korr.) Die Dorftorporation Schönengrund hat in ihrer Bersammlung vom 17. de. Die Ausführung einer Bafferversorgungs- und Sydrantenanlage nach dem Projekt von Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen beschlossen. A.

Wafferverforgung Waltensburg (Graub.). Die Bemeinde beschloß, reiche Quellen ca. $2^{1/2}$ km weit von den Bergen her ins Dorf zu leiten für Erstellung einer rationellen Hauswafferverforgung und Hydrantenanlage.

Sotelbaute. Wie man dem "Fr. Rh." mitteilt, be= absichtigt eine Gesellschaft, auf dem Plateau Gurlaina bei Schuls (Engadin) ein großes Hotel für englische Rlientel zu errichten.

Hotelbauten in Maran-Aroja. Letter Tage wurde der Rausvertrag perfekt, durch den die Firma A. J. Wateman Long (in London) auf dem sonnigen und aussichtsreichen Maran einen Hotelbauplat von 33,000 m2 Fläche um die Summe von 100,000 Fr. erwirbt. Die Kauffumme ist schon bezahlt. Es muß aber noch aus= gemacht werden, wie sie unter die beiden Ansprecher und Verkäuser — Stadt Chur und Hof Maran — zu verteilen ift. Als Gesellschaftstapital sind 11/2 Millionen in Aussicht genommen. Mit dem Bau soll nächstens begonnen werden, jedoch noch nicht im ganzen geplanten Umfang.

handanderungen. Das Rlofter St. Unna im Bruch Luzern hat letter Tage den Hof "Gerlisberg" ("Höhe") und den obern Teil des Hofes "Leumatt" an der Halde gelegen, käuflich erworben. Die neue Klosterliegenschaft kostet 160,000 Fr. Damit ist die Frage, wo das Kloster hinkommen solle, erledigt.

- Wie die "Thurg. Ztg." vernimmt, ist das Schloß-gut Steinegg (Thurgau) täuslich an die HH. Oberst Fehr in der Karthause Ittingen und Dr. Maag in Bürich übergegangen und zwar in der Weise, daß Oberst Kehr die Dekonomie-Gebäulichkeiten und das Gut. Dr. Maag das Schlofgebäude übernimmt. Letterer foll beabsichtigen, in dem Schlof eine Ruranftalt ein= zurichten, wozu es sich allerdings vorzüglich eignet. Der Gesamtkauspreis soll um die 200,000 Fr. betragen.
- Die Seisensabrik Schuler & Cie. in Kreuzlingen hat durch Rauf auch die Seifenfabrik von Brunk & Cie. in Tägerweilen erworben, und es ist für lettern Ort nur zu wünschen, daß baselbst von ber rührigen Firma Schuler & Cie. das Geschäft weiter betrieben
- Der "Dchsen" in Gais ist laut "Appenzeller Zeitung" kaufsweise an Alfred Bühler=Preisig über= gegangen und wird demnächst zu Geschäfts und Wohnzwecken umgebaut.
- Die Dampfziegelei und Cementwaren= fabrik Kriens ist an der zweiten Steigerung um Fr. 150,179. 86 Cts. in den Besit bes Herrn Bucheli in Kriens übergegangen.
- Der Blausee, das bekannte vielbesuchte Naturidyll im Kandergrunde, hat seinen Besitzer gewechselt. A. Jeanloz, Cantinier in Bern, hat die gesamte Besitzung um Fr. 140,000 von der Familie Leemann in Rolliton erworben.

Angestrichene und undurchsichtige Fenster. In der Uhrensabrit von Williamsohn & Cie. in Buren fand jungft ein Streit ftatt, weil die Fabritleitung an famtlichen Fenstern die zwei unteren Scheiben mit weißer Farbe hatte anstreichen lassen, so daß die Arbeiter durch dieselben nicht mehr hinaussehen konnten. Der Streik hatte dann aber den Erfolg, daß die Fabrikleitung nachs gab und den Wunsch der Arbeiter erfüllte. Das war das beste, was sie thun konnte. Mit den Fensterscheiben hat sich nämlich die schweizerische Fabrikinspektion schon Ende der 80er Jahre beschäftigt und auch damals waren es Uhrenfabritanten, die dazu den Anlaß gaben. In den Amtsberichten für 1888/89 teilt darüber der damalige ausgezeichnete Fabrikinspektor Nüsperli einiges Nähere mit. So führt er als Grund dieser eigenartigen "Vorsichtsmaßregel" an, daß dadurch die Erzielung einer größeren Production ermöglicht werden follte. Eingegangene Klagen, daß diese Milch= vder Mattglasscheiben für die Augen sehr nachteilig seien, veraniaßten den Fabrikinspektor, diese Verhältnisse genau zu untersuchen und durch Sachverständige begutachten zu lassen. Einer der hervorragenosten Augenärzte gab, in Uebereinstimmung mit den Ansichten anderer Fachmänner, sein Urteil

dahin ab, "daß diese Mattglasscheiben nicht nur eine Qual für die Augen des dahinter sitzenden Arbeiters find, sondern auch eine unzweifelhafte Schädigung bes Sehorgans zur Folge haben muffen. Um von feiner Arbeit in der Rahe ausruhen zu können, ift das Seben in die Ferne, wenn auch nur für Momente resp. kurzere Zeit dringend notwendig. Solche kurze Ruhepausen find bei Vornahme genauer Augenarbeit dringendes Erfordernis, denn allzulange Akkomodation des Auges für die Nähe wirkt auf die meisten Augen nicht nur unangenehm, sondern auch schädlich ein. Diese Akkomo= dationsanstrengung läßt sich nur dann ganz entspannen, wenn dem Auge Gelegenheit geboten ist, abliegende Objekte zu betrachten. Hiersur eignet sich ein Blick ins Freie am besten, weil erschrungsgemäß damit ein sehr zweckmäßiges Ausruhen verbunden ift. Hierzu kommt noch, daß die besagten Mattglasscheiben doch auch manchmal Blendung verursachen. Dies bedingt ganz sicher zum minbesten rasche Ermüdung des Auges und reizt empfindliche Augen sehr." Dieses Urteil von einer Autorität auf dem Gebiete der Augenheilkunde versehlte nicht, zu bewirken, daß die zahlreichen Mattglasscheiben eines neu erbauten größeren Fabrikgebäudes beförder= lichst entsernt wurden. Angesichts des jüngsten Vorfalles in Büren erscheint es ganz zeitgemäß und nütlich, an die wissenschaftliche und amtliche Betämpfung der gesundheitsschädlichen Mattglasscheiben vor zwölf Jahren wieder zu erinnern. (Landbote.)

Eine der ältesten Solzbauten ift eine Kirche zu Borgund in Norwegen, welche nachweislich seit dem 11. Jahr= hundert besteht und gänzlich aus Liefernholz in eigen-artigem Styl erbaut ist. Durch häusig erneute Anstriche mit Harzlösung ist das Gebäude vor allen Angrissen der Witterung bewahrt, ebenso auch mährend der 900 Sahre von Feuer verschont geblieben. (Mitgeteilt vom Inter-nationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW.6.)

Berfahren zur Berhinderung des Werfens und Reißen des Holzes. Das überaus läftige und für den Holzshändler nicht geringe Verluste herbeisührende Reißen und Wersen des Holzes soll mit Hilse eines kürzlich in Deutschland patentierten Verfahrens vollständig vermieden werden. Nach diesem Versahren wird das Holz mit heißen Lösungen solcher Salze durchtränkt, welche die Eigenschaften haben, sich in heißem Wasser leichter zu lösen, als in kaltem. Beim Ubkühlen und nach dem Verdunften des Lösungsmittels erfolgt eine Ausfüllung der Holzzellen durch Salzkrystalle, wodurch ein Zusammenschrumpfen und damit das Wersen und Reißen des Holzes verhindert werden soll. (Mitteilung des Patents und technischen Bureau Richard Lüders in Görlig.)

Imprägnierflüssigfeit für Holz. Bisher hat sich das Theerol am zwedmäßigsten zum Imprägnieren von Holz erwiesen. Da aber nur in beschränktem Make Theeröl zur Verfügung steht, so ist das Versahren der Impräg-nierung ein teures. Nach Patent 117,565 kann man auch Theeröl in verdunntem Zustande verwenden, ohne die Wirkung zu beeinträchtigen, wenn man Harzöl mit fonzentrierter Schwefelfäure behandelt und das dabei entstehende Brodukt dem Theerol zusett. Die aus dem Harzöl gewonnenen Säuren, mit Baffer emulgiert, burchbringen das Holz bis zum Kern leicht und machen dasfelbe auch in ftart verdünntem Buftande antiseptisch. Nach dem durch Patent 117,263 geschützten Versahren gelingt es mit kleinsten Mengen Theeröl, Holz gegen Fäulnis zu schützen, wenn man das Del in starten mässerigen Seifenlösungen löft. Eine solche Theerseifenlösung wird in viel Wasser gegossen und damit eine äußerst seine Emulsion von Theeröl mit Wasser erzeugt, die in das innerfte der Hölzer ficher eindringt. Das Waffer

verdunftet fehr bald und das Theeröl bleibt im Holz zurück. (Mitteilung des Patent= und technischen Bureau Richard Lüders in Görlig.

Künstliches Holz aus Torf, dessen Herstellungsversahren durch das deutsche Patent No. 116,981 geschützt ist. Nach diesem Versahren wird Torf nach dem Trocknen fein pulverifiert, mit einigen Prozent Schwefelblumen vermischt, die Mischung auf etwa 120 Grad erhitzt und stark gepreßt. Das Produkt hat ein ebenholzartiges Aussehen, läßt sich wie Holz bearbeiten, ist aber knochen= hart. Es foll gegen die Einwirkung siedenden Wassers beständig sein und einen vorzüglichen Isolator für Wärme und Elettrizität abgeben. (Mitteilung bes Patent= und technischen Bureau Richard Lübers in Görlig.)

Lady-Literatur.

Das Fachzeichnen für Tifchler; ein Leitfaden für den Unterricht von A. Blunck. Herausgegeben im Auftrage und mit Unterstützung des R. Preuß. Ministeriums

für Handel und Gewerbe.

Dieses bei Bruno Hegling in Berlin SW., Anhalter= straße 16/17, erschienene Zeichenwerk ist auf Anregung des Bundes deutscher Tischlerinnungen geschaffen worden und verdient angesichts seiner sehr eingehenden Stoff= behandlung eine außergewöhnliche Beachtung. Dieser Leitfaden umfaßt den Lehrplan für einen vierjährigen Kurs, welcher Zweck, Ziel, Einteilung und Inhalt des Unterrichts behandelt.

Dieser Lehrplan umfaßt drei Stufen, in deren erfter das Zirkelzeichnen, Projektionszeichnen, Aufmeffen und Darstellen von Fachmodellen inbegriffen sind.

Bu den ersten Uebungen im Projektionszeichnen dienen 12 Holzmodelle, welche zum Preise von 33.50 Mark durch Bruno Hefling zu beziehen find.

In die zweite Stufe ist das Austragen von Werkzeichnungen nach gegebenen Maßstizzen und Entwürfen samt Formenlehre eingefügt, wobei Erläuterungen durch Text und Muftrationen geboten werden, welche die zum Verständnis und zur Anfertigung von Fachzeichnungen erforderlichen Erklärungen der Formengebung und des Busammenbaues der Möbel und Bautischlerarbeiten

Diese Abteilung ift in fünf Sauptstücke eingeteilt und zwar: 1. Die Konstruktion unter Berücksichtigung der Eigenschaften und Arten des Holzes, Rohmaterial, Holz= verbindungen, Formengebung, Zusammenbau, Schuts-und Verschönerungsmittel; 2. die Kunstform; 3. die Stillehre; 4. das Fachzeichnen und 5. der Unterricht, erläutert an der Hand der Erklärungen der obigen Hauptstücke und der Musterzeichnungen.

Bis jest liegen die Textabteilungen 4 und 5 vor. Bon besonderem Interesse sind hiebei die Erläuterungen über das Entwerfen, die Darstellung des Entwurfs, sowie insbesondere über die Aufnahme, d. h. das Aufmeffen und Darftellen vorhandener Gegenstände. In der dritten Stufe ift das Entwerfen von einfachen Möbeln und Bautischlerarbeiten, sowie die Fortsetzung der Formenlehre zur Kenntnis der Unterscheidungs= merkmale der verschiedenen Stilrichtungen enthalten.

Die in drei Mappen enthaltenen 202 Tafeln veranschaulichen die Reihenfolge und die Ausführung der in dem Lehrplan geforderten Zeichenübungen.

